

Grundschüler bewältigen Ängste mit Alpakas

So erleben Kinder ihre Herbstferien auf dem Millershof in Ravensburg

Von Milena Sontheim

RAVENSBURG - Der Millershof liegt etwas abgelegen vom Ravensburger Trubel – nordwestlich der Stadt, versteckt in einem etwas höher gelegenen Waldstück. Auf dem Weg dorthin richtet sich der Blick von oben auf die Gebäude der Stadt. Der Hof wirkt idyllisch und ruhig. Zehn Grundschüler von der Kuppelschule und der Gemeinschaftsschule Amtzell durften dort ihre Herbstferien verbringen. Besitzer Marco Miller bringt Kinder und Tiere zusammen, so dass beide davon profitieren.

Kinder würden immer häufiger von gesellschaftlichen Anforderungen eingeschränkt und unter Druck gesetzt werden, sagte Miller, der selbst Lehrer an der Gemeinschaftsschule Amtzell ist. „Leider vergessen wir dabei oft, die Kinder, Kind sein zu lassen.“ Auf seinem Hof will er den Jüngsten der Gesellschaft „persönliche, wertfreie Begegnungen mit Tieren bieten“ und die Möglichkeit für selbstbestimmte Erfahrungen. Durch seine Arbeit mit Tier und Mensch habe er erkannt, dass es bei einem Tier keine Rolle spielt, ob jemand Spitzenshüler oder Leistungssportler ist, sagte er. „Tiere nehmen den Menschen wahr.“ Im Grunde eine simple Rechnung: „Bist du gut zu den Tieren, sind sie gut zu dir.“

Miller erklärte, dass die tiergestützte Pädagogik auf die Bewältigung von Ängsten abzielt. „Bindungsstörungen sollen überwunden und Kinder sozial integriert werden.“ Um sich bewusst Zeit füreinander zu nehmen, hat die Gruppe jeden Morgen gemeinsam gefrühstückt. Diese Morgenroutine findet Miller pädagogisch wertvoll, denn: „Wie oft ist man heutzutage noch zusammen und spricht miteinander?“

Auf seinem Grundstück leben Kaninchen, Schafe, Alpakas, Pferde, Trampeltiere und ein Border Collie namens Flóki. Nach dem Frühstück stand jeden Tag die Fütterung auf dem Plan. Die Regeln im Umgang mit den Tieren mussten die Schüler stets einhalten. „Das verstehen die Kinder super“, sagte Miller. „Sie erkennen, dass es nicht um sie geht, sondern um ein anderes Lebewesen. So wird eine gewisse Selbstregulierung gestärkt.“ Die Bedürfnisse der Tiere stünden für die Kinder im Vordergrund.



Bindung und Vertrauen stehen bei der tiergestützten Pädagogik im Vordergrund.



Alpakas sind sehr scheue Tiere – aber neugierig, wenn man die Distanz bewahrt.



Gerade in Zeiten der Abstandsregelungen findet Marco Miller es wichtig, dass Kinder nicht verlernen mit Nähe umzugehen.



Erziehung mit Tieren: Auf dem Millershof in Ravensburg lernen Kinder, die Bedürfnisse von Tieren zu respektieren.
FOTOS: MILENA SONTHEIM

Der Hofbesitzer will erreichen, dass die Schüler eine Verbundenheit zur Natur erfahren und alles Leben achten. Wie sehr sie das bereits nach zwei Tagen verinnerlichen, sieht man an der neunjährigen Fatuni. „Ich liebe die Natur einfach unfaßbar“, schwärmt sie nach der Fütterung der Alpakas. „Man erlebt so viele Abenteuer draußen.“ Ein weiteres Mädchen sagte begeistert: „Man kann Kamele und Alpakas sonst nur in Ägypten oder im Zoo sehen.“

Nach dem ersten Kennenlerntag, durften die Teilnehmer am Dienstag Alpakas wandern gehen. „Alpakas sind Distanz-Tiere und wenn sie

Menschen gezielt anspucken, dann ist das eine Fehlprägung“, erklärte Miller den Kindern. Ursprünglich sei das Spucken nämlich eine Kommunikationsform unter ihrer Art. In Gegenwart der Alpakas mussten die Kleinen besonders aufmerksam sein. Denn nur wenn man sich ruhig verhalte, seien Alpakas neugierig und kämen auf Menschen zu, sagte Miller.

Zusammen mit der Sonja Reischmann Stiftung hat Marco Miller die Intensivwoche mit verschiedenen Aktionstage für Kinder der Kuppelschule und der Gemeinschaftsschule Amtzell gestaltet. Zehn Kin-

der zwischen sechs und zehn Jahren aus schwierigem sozialem Umfeld durften daran teilnehmen. Miller hat die Schüler mit seinen Tieren pädagogisch begleitet – ein Fachmann in Thema Bildung und Erziehung, denn er selbst arbeitet als Fachlehrer an der Gemeinschaftsschule in Amtzell.

„Die Sonja Reischmann Stiftung hat es sich ebenfalls zur Aufgabe gemacht, die Bildungs- und Zukunftsperspektiven von Kindern zu verbessern“, sagte die Vorsitzende Sabine Reischmann. Sie setzt sich im Landkreis Ravensburg für Kinder ein, die in Notsituationen oder sozial be-

nachteiligt sind. Die Stiftung übernimmt die Kosten des Projektes auf dem Millershof.

Bereits nach dem ersten Tag hat sich ein junger bemerkenswert entwickelt. Miller erzählte, dass er laut seiner Mutter sehr zurückhaltend und schnell traurig sei, bei einer Trennung von den Eltern schnell weine. „Hier zeigt er allerdings keine Anzeichen davon.“ Die Mutter sei überrascht gewesen, dass sich der Kleine so wohl fühle und sich auf die Zeit mit den anderen Kindern einlassen könne. Marco Miller und die Sonja Reischmann Stiftung haben damit ihr Ziel erreicht.